

Castroper Zeitung

48. Zabragana

Reinhold's Beste Nachrichten

Rotationsdruck und Verlag: Gastropfer Zeitung (Geschw. Schmitz), Gastropfer

Bladenhorster Tageblatt

Amtl. Veröffentlichungsblatt für den Landgerichtsbezirk Dortmund, für die Stadt Castrop und die Ämter Rangel und Bladenhorst
Alle amtlichen Bekanntmachungen der Stadt Castrop, der Ämter Rangel und Bladenhorst erlangen nach Veröffentlichung in obigen Blättern rechtsverbindliche Kraft.

Mr. 292

Samstag, den 16. Dezember

1922

Kanzler — Industrie — Poincare

Die R. W. 3., bekanntlich das Blatt der Großindustrie des Rhein. W. stf. Industriebezirks, schreibt:

„Die Industrie ist bereit, an jeder Lösung, die eine dauernde Befriedung der politischen und wirtschaftlichen Bedürfnisse Deutschlands verspricht, mitzuwirken“. Diese klare Feststellung Sorges als Vorführer des Reichsverbandes ist vorzüglich geeignet, die mühsamlichen Mannen industriellen Zweigspalts drinnen und draußen in ihre Schranken zu weisen. Wir haben öfter uns gegen ein Reparations-Provisorium werden müssen, hinter das nicht die festgelegte definitive Lösung als deutsch-alliierte Abmachung stehe, um nicht wiederum — wie im Falle der Pariser Verhandlungen von Hermes — eines Tages vor der Tatsache zu stehen, daß wir Verpflichtungen ausführen, ohne die von uns als notwendig angesehenen Voraussetzungen gleichzeitig Zug um Zug bewilligt zu erhalten. Nun wenn Cuno willsch die handelspolitische Gleichberechtigung im weitesten Maßstab und eine endgültige tragbare Begrenzung der Reparationssummen mit Moratorium und Wegfall unproduktiver Reparationslasten durchsetzt, hat eine Anleihe — in dem wie auf dem Weltmarkt — Sinn und Verstand, sonst schiebt sie ohne Nutzen ins Unschätzbare nichts. Deshalb wandten wir uns seiner Zeit gegen die Sachteilungsabkommen Stinnes und seiner Nachfolger, wenn ihnen nicht entsprechende Gegenleistungen gegenüberständen; denn anderenfalls sind die Provisorien schlimmster Art. Deshalb ist auch gerade der Teil der Ausführungen in der Stinnesnabestehenden D. N. 3. sehr bemerkenswert, der ein Definitivum als Voraussetzung provisorischer Zugaben betont. Dies um so mehr, als Bonar Law angebotene Aenderung der Bausfournote über die ininteralliierte Verschuldung gleichfalls die Lösung der gesamten Reparationsfrage zur gleichseitigen Bedingung macht. Auch hinsichtlich des Kanzler Cuno und seiner Vorschläge, die ja im einzelnen ohnehin nach ihrem Vorkant noch keine starre Paragraphen eines Vertragsangebots enthalten, besteht solange keine Differenz zwischen Regierung und Industrie, als beider Ziel auch in Zukunft die schnelle und befriedigende Entscheidung bleibt wird. Daß keinesfalls auf Grund eines Zwischenentscheidungs das Ausland ausnahmsbereit für eine Anleihe ist, versteht sich u. G. von selbst; die Ergebnisse der internationalen Bankierkonferenz bestätigten nur diese Alltagsweisheit. Ob Cuno Erfolge haben wird, bleibt zweifelhaft, selbst wenn man seine Hoffnungen auf die Angelsachsen hoch bewerten will, solange der Hauptbeteiligte Frankreich seine Karten verdeckt hält.

Der Rhein bleibt Frankreichs historisches Programm, dies Ziel stammt nicht erst von gestern und heute, immer wieder tauchte es trotz aller Unterbrechungen oder Zurückweisungen in irgend einer Form seit mindestens 300 Jahren auf; im Grunde seines Herzens war sich ganz Frankreich stets darin einig. Poincaré warf sich zum Fürsprecher dieser Pläne auf — sollte er sie über Bord werfen? Mond George in seiner Anlageschrift zeigte der durch Northausers Propaganda getäuschten Welt das wahre Gesicht des Volkshörners — sollten wir gutgläubiger sein, als der Alliierte jenseits des Kanals? Gewiß, Poincaré ist Adelsat, versteht sich auf die Winkelzüge der Kammer, deren Gesandener er ist. Die Radikal-Sozialisten, für unsere französischen Verständigungsfreunde die große „Soffnung der Zukunft“, rufen nach Ruhrbesetzung, Rollentauch? Ach nein! Ihr Führer S. e. hat auf seiner Wallfahrt sein zühiliches Herz entdedt, ihr Mitglied Franklin Bouillon ist erklärter Viel-ling der Türken. Ruhrbesetzung aber kann den eng-lich-französischen Erit weitern, Türken und Rus-ten für Paris begehrenswert erscheinen zu lassen. Poincaré muß noch warten, wie sich das Spiel ent-ldet. Die anderen Tansolen, die um Voucheur, die um Napolitani, wirtschaftliche Verständigung“ nennen, sind durch Schuldentilgung allein kaum aufreuen geteilt; sie wollen mehr. Sollte man hier ant-nd? Die zweite Frage, die sich Raymond Vol-nd III. Die Intransigenten! mit dem Ruf „Der Rhein um jeden Preis“, leben zu, wie der Min-nd präsidiert sich ent-ldet; auch ihre Stunde ist noch nicht abgelaufen.

Vor dem KammerSpruch über Poincare.

Vertrauensvotum ohne Bedingungen
verlangt.

Paris, 14. Dez. Am Schlusse der heutigen Kammeritzung gab Poincaré dem Wunsche Ausdruck, daß die neu eingebrachte Interpellation der Abgeordneten Daubet und Vergoot mit den allen Interpellationen morgen gemeinsam erörtert werden sollen. Die Vorgänge werden sich also so abspielen, daß Poincaré zunächst seine Erklärungen über die Londoner Konferenz abgeben wird, worauf die Interpellationsdebatten fortgesetzt werden soll. Am Schlusse der Sitzung wird eine Tagesordnung eingebracht werden, worin der Regierung für ihre allgemeine Politik das Vertrauen ausgesprochen werden wird. Dagegen wird Poincaré nicht zulassen, daß in der Tagesordnung irgendetwas aufgenommen werden wird, was ihm Richtlinien für die bevorstehenden Pariser Verhandlungen geben sollte.

Paris, 15. Des. Die heutige Sitzung der französischen Kammer wird zweifellos einen sehr bewegten Verlauf nehmen. Die Erklärungen Poincarés, die außerordentlich kurz gehalten sein werden, werden wenig Klarheit schaffen, weil sie nur geistlichen Charakter haben werden, indem der französische Ministerpräsident sich darauf beschränken wird, der Kammer zu erzählen, was er in London gesagt habe, während er es ablehnen wird, irgend welche Versicherungen zu machen. Da Poincaré's Bericht für die bevorstehende Pariser Konferenz bereits festgelegt ist, oder er selbst noch Zweifel darüber hegt, welche Maßnahmen er ergreifen solle, läßt sich natürlich nicht angeben. Das Vertrauensvotum, das Poincaré fordern wird, wird er ebenfalls erhalten und es wird keinen Hinweis darauf enthalten, daß Frankreich in jedem Fall das Ruhrgebiet allein beiseite müsse, wenn keine Einigung erzielt werden kann.

der Alliierten zustande käme. Solche Vorschriften würde Poincaré unbedingt ablehnen, und sie haben auch keine Aussicht auf Annahme durch die Mehrheit der Kammer. Die Radikalsozialisten scheinen sich bemüht geworden zu sein, welche Folgen der Beschluß herbeiführen mußte, den sie vorgelernt gefaßt hatten, daß sich eine Mehrheit der Mitglieder offen für die Befehle des Ruhrgebiets ausgesprochen hätte. Heute befaßt eine parteioffizielle Erklärung, daß nur zwei Mitglieder der Partei, die Herren Tribou und Chéron, die Politik des sofortigen Einmarsches in das Ruhrgebiet unterstützt hätten. Die andern, auch Serriot, hätte eine solche Politik energisch bekämpft. Aber diese tapfere Partei will der Regierung doch — keinerlei Verlegenheiten bereiten; infolgedessen behalte man sich die endgültige Stellungnahme zur Ruhrbefehung vor, weil man noch nicht wisse, ob die Regierung für oder gegen diese sein werde. Allein aus diesem Grunde wissen auch die Radikalsozialisten noch nicht, ob sie für oder gegen den Einmarsch sein sollen. Jedenfalls werden sie heute Poincaré das Vertrauen aussprechen und über die Frage der Ruhrbefehung erst schlüssig werden, wenn diese neuerlich zur Sprache gebracht werden wird. Falls notwendig, wird wie verlautet, Serriot in der heutigen Kammerdebatte das Wort nehmen. Jedenfalls steht fest, daß es dann zu einer leidenschaftlichen Auseinandersetzung kommen wird, wenn der Führer der Clemencien, Tardieu, das Rednerpult betritt und mit Poincaré Abrechnung halten wird. Aber auf viel Gefolgschaft kann er nicht rechnen. Der Augenblick scheint für eine Ministerliste sehr ungünstig. Man will erst die Pariser Konferenz und deren Ergebnisse abwarten. Poincaré wird also sein Vertrauensvotum erhalten, das sich jeder dann nach seiner Weise auslegen kann.

Die neue französische Methode.

Bestlinie von den Ruhrhäfen bis zum Rhein und Rhein-Herne-Kanal.

Paris, 15. Dez. Die „Daily Mail“ erklärt, in
französischen Regierungskreisen werde eine neue
Methode erörtert, durch die Deutschland zur Be-
zahlung der Reparationen gezwungen werden soll.
Man wolle einen Druck auf Willersand ausüben,
daß eine Zolllinie von den Niederlanden bis zum
Rhein und bis zum Rhein-Berne-Kanal gezogen
werde, um auf diese Weise auch auf die deutsch-
en Industriemagnaten einen Druck auszuüben.
Dies würde eine leichte Veränderung im deutschen
Gebiet hervorrufen, wodurch man eine wirksame
Kontrolle über das ganze Ruhrgebiet mit seinen
industriellen Unternehmungen ausüben könnte.

Willersand erhielt kürzlich verschiedene Besuche von militärischer und ziviler Seite, die auf den Befehl der Regierung eine Ruhrbesetzung beurteilen können und die sich dagegen aussprachen. Würde man mit dieser Besetzung drohen, so müßten starke Unruhen im ganzen Gebiet befürchtet werden. Ein hervorragender Sachverständiger erklärte, die Regierung sei am Rhein Duisburg und Ruhrort besetzt halte, sei automatisch Herr über das ganze Ruhrgebiet. Infolgedessen könnten die Besatzungstruppen leicht vorrücken und die Zollkranke am Rhein würde bewirken, daß manche Mittelpunkte für die Einfuhr der Großindustrie und zwei Drittel ihrer Ausfuhrorte abgeschnitten würden.

Nur wirtschaftliche Sanktionen an der Ruhr

Paris, 15. Dez. Nach der „Vossischen Zeitung“ besteht man in französischen amtlichen Kreisen, daß Frankreich nur an Maßnahmen wirtschaftlichen Charakters im Ruhrgebiet denkt und daß diese Maßnahmen ohne jedes militärische Vorgehen getroffen werden könnten. Es handelt sich ausschließlich um Maßnahmen in der Gegend von Ruhrort, wie sie wiederholt von französischen Politikern zur Ausübung eines Druckes auf die Deutsche Schwerindustrie empfohlen werden.

Poincare über die Pfänder?
Paris, 15. Dez. Poincare empfing die Pressevertreter, denen er folgende Mitteilungen machte:

Bonar Law über das Reparationsproblem.

London, 15. Dez. Der britische Premierminister gab gestern abend im Unterhaus eine wichtige Erklärung über die Reparationsfrage ab. Er forderte die Parlamentsmitglieder auf, das Problem vom Standpunkt der Franzosen aus anzusehen, die wie die Briten immer Hoffnungen gebaut hätten auf die Geldbeträge, die sie von Deutschland erhalten würden. Die Franzosen hätten in solchem Maße darauf gebaut, daß das Finanzsystem Frankreichs darauf beruhe, daß es große Summen von Deutschland erhalte. Deutschland verpflichtete sich, gewisse Beträge zu zahlen, aber fast nichts sei gezahlt worden. Persönlich

habe er der Möglichkeit einer Übertragung dieser großen Summen von einem Lande zum anderen stets skeptisch gegenüber gestanden. Die Franzosen sagen: Wir haben

Konferenzen auf Konferenzen

gehabt, und was ist das Ergebnis gewesen? Jedes Mal gaben wir in dieser oder jener Form etwas für ein Moratorium, und nach dessen Ablauf befanden wir uns stets in einer schlechteren Lage hinsichtlich der Aussicht, Geld zu erhalten, als vorher. Das sei die Ansicht der Franzosen. Es sei nicht der geringste Zweifel, daß es dadurch, daß die deutsche Regierung die erschreckende Inflation zuließ, unmöglich ist, irgend welche Reparationsansprüche zu erhalten. Die Franzosen gingen weiter: sie sagten, daß das abschließend von Deutschland getan wurde. Ehrlich gesprochen, könne er, Bonar Law, diese Ansicht nicht teilen. Es sei ganz richtig, daß Deutschland durch eine derartige

Methode passiver Resistenz

vermeiden könnte, jemand eine Entschädigung zu zahlen, aber der Zahlung der Entschädigung könnte dann nur entgangen werden durch eine Methode, die dem Selbstmord sehr ähnlich sei. Wenn in Deutschland eine genügend starke Negierung gewesen wäre, die die wirkliche Lage ins Auge fassen konnte, so wäre es ihre klare Pflicht, nicht allein im eigenen Interesse, sondern auch um ihre Verpflichtungen zu erfüllen, der Fiskalanstalt um jeden Preis Einhalt zu tun und zu versuchen, die Finanzen auf eine gesunde Grundlage zu stellen. Das habe sie nie versucht. Es mag sein, daß sie nicht die Macht dazu gehabt hat. Bonar Law sagte die französische Ansicht in die Worte zusammen: Wir haben nichts erhalten und sind weiter davon entfernt als je, irgend etwas zu erlangen. Wir sind dessen müde und entschlossen, stärkere Maßnahmen zu ergreifen.

Der Premierminister kam zu der britischen Ansicht und sagte, er habe stets erklärt, daß jedes Zugeständnis, das England in der Schandenfrage mache, wenn nicht mit der Gewißheit, so doch auf jeden Fall mit der großen Wahrscheinlichkeit verbunden sein müsse, daß die Regelung endgültig sei und die Verhandlungen nicht wieder eröffnet werden müssen. Es sei vorgeschlagen worden, England sollte seinen

Anspruch auf die Reparationen streichen sowie die alliierten Schulden und gleichzeitig eine ungeheure Schuld an Amerika bezahlen. Es gebe niemanden in der Welt, der glauben würde, daß, vom Standpunkt der Gerechtigkeit aus betrachtet, England allein von den Alliierten Zahlungen leisten müsse. Unsere Finanzlage ist jetzt stark, weil wir die Steuerzahler arm gemacht haben. Wenn nicht zur rechten Zeit eine deutliche Besserung eintritt, würde England eine Stellung erreichen, die schlechter als die fast jedes anderen alliierten Landes sei. England sehe das Reparationsproblem ausschließlich vom Standpunkt an, welches die beste Methode sei, den Betrag zu erhalten, den Deutschland unter allen Umständen zahlen soll. Es bestehen Meinungsverschiedenheiten hinsichtlich der Höhe dieses Betrages. Wenn Deutschland sich nie erhole, würde es frei sein von der schrecklichen Last innerer Schulden, die jetzt auf England falle. Deutschland werde sich eines Tages sicher erholen. Wir müssen beraten, auf welchem Wege wir zweckmäßig Zahlungen erlangen können, ohne der übrigen Welt und uns selbst Schaden zu tun. Alle Nachrichten, die er habe, ließen darauf hinaus, daß Deutschland dem völligen Zusammenbruch sehr nahe sei.

Zu der Blutzfrage

gab Bonar Law folgende Erklärung ab: Die britische Regierung kann keiner Handlung mit Gleichmuth zusehen, von der es uns wahrscheinlich erscheint, oder von der wir glauben, daß sie keine Reparationszahlung herbeiführen, sondern diese vielmehr schwieriger, ja vielleicht ganz unmöglich machen würde. Zum Schluß drückte Bonar Law die Meinung aus, daß es in der schrecklichen Verwirrung, in die Europa sich stürzte, fast keine Hoffnung auf eine Lösung gebe, wenn nicht Frankreich und England zusammen einer Meinung sind.

Paris, 15. Dez. Die Goldmillion, die Deutschland als Sühne zu bezahlen hat, ist den verbündeten Regierungen übergeben worden.

Verluste an Volkvermögen durch die
Friedensverträge.

Abfindung freiwillig Ausscheidender Beamten.
Berlin, 15. Dez. Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurden gestern bei der Beratung des Haushaltsgesetzes verschiedene sozialdemokratische Anträge, durch welche die Angestellten vor Entlassungen geschützt werden sollten, abgelehnt. Angenommen wurde ein Antrag, wonach die Reichsregierung ersucht wird, zur Entlassung der Haushalte der Verkehrsverwaltung und zur Überforderung der Rosten den bis zum 1. Februar 1923 freiwillig ausscheidenden Beamten dieser Verwaltung eine einmalige entsprechend hohe Abfindungssumme zu gewähren.

Der Unterbau der Wirtschaftsverfassung.
Berlin, 15. Dez. Im Verlaufsabschlusse des
vorläufigen Wirtschaftskongresses ist bei der Be-
ratung über den Unterbau des späteren endgültigen
Wirtschaftsparlamentes eine Einigung zwischen
Arbeitgebern und Arbeitnehmern erzielt worden.
Es handelt sich um das Gelingen über den reichs-
rechtlichen Ausbau der Handels- und Handwerks-
kammern. Danach bleiben die Handels- und Hand-
werkskammern in ihrer bisheriger Zusammenfassung
als selbständige Organe bestehen. Neben ihnen ste-
hen aber Vertreter der Arbeitnehmer und kammer-
pflichtigen Betriebe. Ein Antrag, die bei den Hand-
werkskammern schon bestehenden Gesellenvereine auf-
zubauen, wurde von den Arbeitnehmern abge-
lehnt mit der Begründung, daß diese Ausschüsse
sich auf bestimmte Arbeitsverhältnisse beschrän-
ken. Ueber beide Organisationsformen soll im Bereich je-
der Handels- und Handwerkskammer ein paritätisches
Gemeinschaftsorgan errichtet werden. Auf An-
trag der Konfessionsvereine wurde beschlossen,
daß Konfessionsvereine, die ihre Warenverteilung
auf den Preis ihrer Mitglieder beschränken,
nicht Mitglied der Industri- oder Handelskammer
oder der Handwerks- oder Gewerkskammer zu sein
brauchen.

Das Arbeitszeitgesetz.

Poincares Kammerbericht.

Schutzbefehlslagen angenommen, ebenso § 7, der
 beschreiben in anderen Betrieben unterliegt, falls
 durch der Arbeitsvertrag überlassen wird. § 8,
 verhält, daß Arbeiter Arbeiten zur Verwirk-
 lichung außerhalb des Betriebes übertragen werden,
 der nach dem Antrag der Arbeitgeber gestrichen.
 die §§ 9 bis 17 behandeln die Schutzbefehlsmassnahmen
 für Kinder, jugendliche Arbeiter und Arbeiterinnen.
 In übrigen werden die §§ 9 bis 17 nach längerer
 Ausprache ohne wesentliche Änderungen ange-
 nommen.

Personalveränderungen in der Reichswehr.
Berlin, 15. Dez. In den künftigen Komman-
destellen der Reichswehr sind eine Reihe Verände-
rungen vorgenommen worden. Der bisherige Be-
fehlshaber der Gruppe 2 in Kassel, General der
Infanterie von Berendt, ist zum Befehlshaber der
Gruppe 1 in Berlin ernannt worden, der Landes-
kommandeur von Bayern und Kommandeur der
bayerischen Division, General von Wöhl, wird
auch den bisherigen Leiter der Infanterieschule in
München, o. Postow, ersetzt, während von Wöhl den
Posten der Gruppe 2 in Kassel erhält. Außerdem
sind noch einige andere Befetzungen in höheren Kom-
mandestellen vorgesehen.

Berlin, 14. Dez. Im Hardenprozeß lautete mehr als vierstündiger Beratung der Spruch-Gesamtkommission für beide Angeklagten auf Beilege zur Körperverletzung. Dem Angeklagten Weichardt wurden mildernde Umstände zugebilligt, dem Angeklagten Grenz dagegen nicht. Der Staatsanwalt beantragte darauf für Weichardt 2 Jahre 11 Monate Gefängnis und für Grenz 4 Jahre 11 Monate, wovon 4 Monate auf die Untersuchungs- und angeordnet werden sollen, außerdem auf Einziehung des Totschlagers. Der Staatsanwalt betonte diese hohen Strafen damit, daß die That an verurteilten Menschenhand streife. — Im Hardenprozeß wurde gegen 1 Uhr nachts das Urtheil gesprochen. Es lautete bei Grenz wegen Beihilfe zur Körperverletzung auf 4 Jahre 9 Monate Gefängnis, dem Weichardt wegen Beihilfe zur Körperverletzung unter Zuhilfenahme mildernder Umstände auf 3 Jahre 9 Monate Gefängnis. Beiden Angeklagten wurden 2 Monate der Untersuchungshaft angerechnet. Außerdem wurde die Einziehung des Totschlagers verfügt. Die Angeklagten erklärten, sich mit dem Urtheil abfinden zu wollen.

Poincaré vor dem Rücktritt.

Paris, 15. Dec. Zu Beginn der gestrigen Senatsitzung nahm der Senator Gaudin de Villaine das Wort, um den Ministerpräsidenten um eine baldige Bepflegung seiner Interpellation über das Ergebnis der Verhandlungen von London zu ersuchen. Die öffentliche Meinung, so erklärt der Senator, begünne in Frankreich sich zu beunruhigen. Poincaré erwiderte darauf sofort, daß die öffentliche Meinung Grund hat, sich nicht zu beunruhigen. Ich werde in der Kammer, wo die Interpellationsdebatte bereits im Gange ist, mich äußern. Früher kann ich es auch im Senat nicht tun. Ich bin aber bereit, Herrn Gaudin de Villaine am nächsten Donnerstag zu antworten. Ich möchte darauf aufmerksam machen, daß meine Meinungen ziemlich distinkt sein werden, da die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen, sondern noch im Fluß sind. Darauf wurde die Bepflegung der Interpellation auf Donnerstag, den 21. Dezember, festgesetzt.

Berlin, 15. Dec. 1922.

Letzte Drahtmeldungen.

Cunos Bericht vor den Parteiführern.

Berlin, 16. Dez. In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß der Reichszentralrat die Absicht habe, die Parteiführer am Stammtisch über die Lage zu unterrichten.

3 Ruhegehalt des Reichspräsidenten.

1½ Milliarden Dollar Kredit.

Amerikas neue Europapolitik.

Naag, 15. Dez. Nach dem „Manchester Guardian“ hat Mc. Cormick, Mitglied der Senatskommission für Auswärtige Angelegenheiten in Washington, der sich bereits seit einiger Zeit in London aufhält, wichtige Besprechungen mit englischen Politikern über die Reparationsfrage gehabt. Es steht, nach dem „Manchester Guardian“, jetzt fest, daß Amerika die englische Regierung in ihrer Aktion gegen eine Befestigung des Ruhrgebietes unterstützen wird. Der „Times“-Korrespondent in Washington ist fest davon überzeugt, daß Amerika noch immer nicht daran denke, die europäischen Schulden zu streichen. Was Amerika besonders davon abhalte, die Schulden zu streichen, sei die Furcht, daß der europäische Militarismus dadurch mächtiger werde.

Berlin, 15. Dez. Dem „Berl. Tagebl.“ wird

aus Paris einmündet: Die Erklärungen Bonars über die Reparationsfrage haben die öffentliche Meinung Frankreichs nur halb befriedigt. Die französische Regierung bemüht sich anstrengend, durch diplomatische Verhandlungen eine Verständigung vorzubereiten. Poincaré weist darauf hin, daß die in London begonnenen Besprechungen nicht abgebrochen seien, sondern auch während der Pause noch weitergehen. Seine Journalisten versuchen jetzt, den Weg frei zu machen, indem sie ein neues Schlagwort prägen und von einem frieblichen Einmarch in das Ruhrgebiet sprechen. Herriot hat gestern in der „Information“ so geschrieben und ein halbes Dutzend Blätter schreiben es heute nach. Es heißt da, eine militärische Besetzung bringe nichts ein als Gefahren und Enttäuschungen, aber es sei ausichtslos, französische Techniker in das Ruhrgebiet zu schicken, die eine Aufsicht über die Erzeugung einführen müßten. Wegen der militärischen Besetzung des Ruhrgebiets ist überhaupt in parlamentarischen Kreisen der Widerstand gewachsen. Die Radikalen der Kammer haben in einer Sitzung beschloffen, sich gegen jede Politik zu wenden, die aus der Forderung der Ruhrbesetzung Vorteile zu ziehen suchen. Die radikale Partei hält im Augenblick diese Besetzung noch nicht für angebracht und will erst später im Notfalle unter günstigeren Umständen auf die Frage zurückkommen.

Devisenkurse.

Produkterbericht

Die am Devisenmarkt anhaltende Abschwächung machte sich auch am Getreidemarkt stärker bemerkbar. Die Preise gaben hierbei bei verhältnismäßig geringen Umsätzen weiter nach, was besonders für Mais in naher und späterer Lieferung gilt. In Weizen zeigte sich seitens einiger Mühlen, die unverändert guten Umsatz für Auszugsmehl haben, etwas Kauflust. Da die Reichsgetreidestelle in den letzten Tagen viel Roggen bei den Mältern im Lande gekauft hat, ist das Angebot darin geringer geworden, so daß sich die Preise gut behaupteten. Die Preisabschwächung kam auch bei den übrigen Getreidesorten zum Ausdruck.

Be
Nr. 291
Aus Co

Wichtiges
 der der Arm
 erwarten sie
 spannenden S
 Stadt den K
 blieben selbst
 Freude bereit
 nach gutem C
 Friede herrsch
 nein!" wir
 Leser, "das d

Gottliche
 Leid ist halb
 Göt, sofern d
 Spende für d
 Hunderte von
 Kälte und C
 entgegen, mi
 zu Verbleiben
 Brüder geta

Mit de
 sich der Mag
 festgestellt,
 Mark Schwarz
 ständsbau
 auf eine W
 laufen. Die
 von Höchstpr
 nommen sel
 nisse im Ju
 seitlich würd
 Saderfabrik

Der
 öder Bestan
 Antles Rau
 sich allerding
 gerung des
 für Montan

Anr
 freie mitzu
 Zeit überan
 gen dera
 fender plan
 neten in We
 die beabsicht
 rung möglic
 ten, damit
 liebestand
 wird. Alle
 Naurel, Hol
 kaufen, U
 Gerthe, de
 Monat De
 halten habe
 leitung über
 zur Welter
 digt betheili

Gastr
 8½ findet
 ein Festkom
 der Ehren
 Herrn Lehi
 seiner lang
 hervorragen
 ber hat, er
 betet fünft
 ein Werk de
 Der Vorste
 glieder sich
 betheiligen

Ans
 lung beabs
 eizat, B
 dern.

Unbe
 ter in D
 (Metallgege
 Betreffende

Er
 Frauen, i
 Mengen B
 ständen Et
 Teil der V
 konnten vo
 gestellt we

Wenn
 (ihren heim
 raumgesich
 der Indust
 Etid Wa
 von einer
 schenherge
 genden W
 auflösen ve
 sinnlicher
 zur schön
 dör" wo

Ein
 einem un
 heimnisvo
 Echtern -
 Winterzage
 geengqu
 Geben mit
 mung ent
 schmed,
 Wapeln,
 Baum des
 d e n s
 Eden!" s
 die wir e
 Anlaß des
 beim An
 Wachsen
 entfernt
 stähle un
 rrichtet!
 Wie hoch

Beilage zur Castroper u. Emscher-Zeitung

Nr. 291/191

mit den Gratisbeilagen: Am Märkischen Herd, Soziale Rundschau.

16. Dezember 1922

Aus Castroper und Umgegend

Einmal werden wir noch wach,
Soll, dann ist Weihnachtszeit!
Es klingt jubelnd aus dem Munde der Kinder der Armen und der Reichen. Sehnlichst erwarten sie den Tag des Kindeslebens der weltumspannenden Liebe. Soll in den Mauern unserer Stadt den Kindern der Armen und der Reichen, soll ihnen selbst eine verbitternde Enttäuschung statt Freude bereitet werden, an dem Tage da überall nach gutem alten deutschen Brauche Freude und Liebe herrschen sollte? Nein und abermals nein! Wirkt du sagen, schöne Ferien und lieber Vater, das darf nicht sein!

Geteilte Freude ist doppelte Freude, geteiltes Leid ist halbes Leid! Drum zögere nicht länger! Gib, sofern du es noch nicht tatest, noch heute deine Spende für die Hilfsaktion der Stadt Castroper! Hunderte von leeren Händen, die in Not und Mitleid und Elend zittern, strecken sich dir bittend entgegen, mit ihnen die des Kindeslebens im Stall zu Viehheilm! Was ihr dem geringsten meiner Brüder getan, das habt ihr mir getan!

★ Mit dem ungleichen Preisverhältnis beschäftigt sich der Magistrat der Stadt Castroper. Es wurde festgestellt, daß die Preise zwischen 110 und 180 Mark schwanken. Man hat daher mit dem Wirtschaftsausschuss Verhandlungen angestrengt, welche auf eine Vereinfachung des Preises hinauslaufen. Die dortmündliche Besprechung teilte auf Anfrage mit, daß eine generelle Festsetzung von Höchstpreisen für Castroper nicht in Aussicht genommen sei, und daß die ungleichen Preisverhältnisse im Castroperverkauf in allerhöchster Zeit beseitigt würden, da alsdann die Preise von den Castroperfabriken einheitlich festgelegt würden.

Der Preisverhältnis wird, wie aus einer amtlichen Bekanntmachung der Stadt Castroper und des Amtes Rauxel hervorgeht, abermals erhöht. Eine sich allerdings in möglichen Grenzen bewegende Steigerung des Milchpreises soll, wie wir hören, für Montag beseitigt sein.

Die uns aus dem Castroper freigegebenen, kommt es in der letzten Zeit überaus häufig vor, daß Bahnsendungen beraubt ankommen. Der betreffende Empfänger plant sich daher mit einem Abgesandten in Verbindung zu setzen und möchte ihm für die beabsichtigte „kleine Anfrage“ bei der Regierung möglichst umfassendes Material unterbreiten, damit dem lästigen und verlustbringenden Liebesdienst endlich von oben her ein Ende bereitet wird. Alle vier unserer Zeitung in Castroper, Rauxel, Hahndorf, Jern, Merklind, Voeringhausen, Udenhorst, Frohnde, Huthausen, Gerthe, Henrichsburg und Umgegend, die im Monat Dezember befohlene Bahnstationen erhalten haben, werden daher gebeten, der Schlichtung ihre Adresse und den kurzen Zeitabstand zur Weiterleitung an die zuständige Stelle baldigst bekannt zu geben.

Castroper Turnverein 1874. Heute abend 8½ findet im Vereinslokal (Kastell am Markt) ein Festkommers statt, auf dem die Ueberreichung der Ehrenurkunde an den Ehrenvorsitzenden, Herrn Lehrer Dooß, der sich um den Verein in seiner langjährigen Tätigkeit als 1. Vorsitzender hervorragende und bleibende Verdienste erworben hat, erfolgen wird. Die Urkunde, in vollkommener künstlerischer Ausführung angefertigt, ist ein Werk des Herrn Architektens Deneke hier selbst. Der Vorstand beglückwünscht die Mitglieder sich möglichst zahlreich an dem Kommerz beteiligen werden.

Auswandererliste. Nach amtlicher Mitteilung beabsichtigen die Eheleute Johann Walczak, B-Strasse 8 nach Frankreich auszuwandern.

Unberechtigter Handel. Bei einem Althändler in Obernastrop wurde eine Anzahl Sachen (Metallgegenstände usw.) beschlagnahmt, weil der Betreffende nicht zum Handel berechtigt war.

Ermittelt wurden seitens der Polizei drei Frauen, welche in hiesigen Geschäften größere Mengen Bonbons und Fleisch, sowie von Märkten Strümpfe und Woll gestohlen haben. Ein Teil der Bonbons, sowie die Strümpfe und Woll konnten von der Polizei beschlagnahmt und sichergestellt werden. Die Frauen pflegten bei den

Diebstählen die gestohlenen Sachen unter den von ihnen getragenen Umschlagtüchern zu verbergen.
A Gestohlen! Von einem Hause in der Breitenstraße wurden in einer der letzten Nächte 3 Meter Dachabfallrohr im Werte von 3000 Mk. gestohlen. Der Täter konnte bis zur Stunde noch nicht ermittelt werden.

Ein Eintheilungsverbrechen wurde am Donnerstag abend von einem 17 Jahre alten Burschen auf der Mittelfeldstraße an einem jährigen Mädchen verübt. Der Täter wird hoffentlich vom Gericht eine ganz exemplarische Strafe bekommen.

Im Metropolltheater gelangt a. St. aus der Reihe der Schüler-Filme „Die Jungfrau von Orleans“ zur Aufführung. Die Möglichkeiten des Kinos haben naturgemäß dazu geführt, daß zum Ersatz für die in Schillers bekanntem Drama die Handlung begleitende Worte, in der Darstellung viel weiter ausgescholt wird. So ist denn für den Film ein sehr schickes Werk entstanden, das neben dem in Schillers Drama Dargestellten auch die dort nur erzählte Vorabel, sowie so manches, was der Dichter bei den enger umgrenzten technischen Hilfsmitteln der Bühne nur hinter den Kulissen andeuten konnte, vor den Augen der Zuschauer sich in farbenprächtigen, historisch getreuen, bewegten Massen- und Einzelgestalten abwickelt. Der Film wurde somit nicht zum Ersatz sondern zur Ergänzung von Schillers Dichtung und bietet somit vor allem auch für die besonders interessierte, welche das Bühnenwerk der „Jungfrau von Orleans“ haben oder haben wollen, einen großen Gewinn. In der Eddle Polo wieder in unerschöpflicher Fülle neue, tolle und verblüffende „Szenarien“ vorführt. Lotte Neumann, die lange hier nicht Gesehene, erregt in dem als Einzige gegebenen Lustspiel fürwahr die Heiterkeit.

Die Roland-Filmspiele bringen mit dem gegenwärtig laufenden Spielplan den Film „Der Graf von Monte Christo“ mit der letzten, „Schuld und Sühne“ betitelten Episode zum würdevollen Abschluß. Alle Vorgänge der vorhergehenden Teile sind hier nochmals zu einem großen Bilde vereint, so daß der Zuschauer sich nicht nur in dem Filmwerk „Die Abenteuer des Kapitän Monte Christo“ wieder eine Reihe der Meisterwerke, zu denen ihn seine erhabene Kraft und gewaltige Körpergröße prädestinierten. Alle sechs Teile sind voll anziehender Handlung und fesselnder Spannung bei vorzüglichster Inszenierung und bester Darstellerei. Eine Lustspieleinlage vervollständigt das Programm.

Wunsch-Abend. Heute abend 7 Uhr findet im Kaffee Vettermann, Dernerstr. 24, ein Wunsch-Abend statt. Freunde der Musik, welche recht unterhaltende Stunden erleben wollen, seien auf die Veranstaltung besonders aufmerksam gemacht. (Siehe Anzeige!)

Die amtlichen Entfernungskarten der einzelnen Kreise des Regierungsbezirks Arnberg sind, nachdem sie zuvor auf die Gegenwart berichtigt worden sind, in neuer Auflage erschienen. Sie können von der graphischen Kunst- und Kartographischen Verlagsanstalt Robert Mittelbach in Dresden Köhnenbroda, Körnerstraße 2/4 bezogen werden.

Mangel. (Von Wollschafftsamt) wird uns mitgeteilt, daß die fällige Erneuerungszulage für Militärentenempänger am Montag während der Dienststunden ausbezahlt wird.

Aus dem Emschertal.

Am Sonntag (Wohltätigkeit). Die am letzten Sonntag vom Dramatischen Verein „Sternblume“, Castroper im Saale der Wirtschaft (Middelstein) veranstaltete Wohltätigkeitsaufführung zum Besten der Anaplastischen Verbliebenen von Castroper und Rauxel hatte einen sehr guten Besuch zu verzeichnen. Die Operette „Verliebte Leute“ fand abermals reichen Beifall. Als Reinüberblick konnten dem Zweck der Veranstaltung die schöne Summe von 2123 Mk. zugeführt werden.

Rauxel-Bahnhof. (Bellachini jr.) der bekannte Zauberer, Illusionskünstler und Jongleur gibt von morgen ab ein bis Dienstag, den

19. Dezember bauerndes Galspiel im Saale der Wirtschaft (Middelstein). Die einzelnen Vorstellungen sind aus der Ankündigung im Anzeigenteil zu ersehen. In ihnen wird Bellachini jr. in buntem Wechsel aus seinem 65 Nummern aufführenden Hauptprogramm die vorzüglichsten und verblüffendsten „Kunststücke“ zum besten geben, so daß den Besuchern angenehme Stunden bester Unterhaltung in Aussicht gestellt und jedem Freunde der Magierkunst der Besuch nur empfohlen werden kann. Bei seinem letzten, in Dortmund gegebenen Galspiel fand der Künstler allabendlich vor ausverkauften Häusern rauschenden Beifall. Neuliche Berichte haben uns aus Bochum, M.-Gladbach, Reddinghausen u. a. Orten vorgelegen. Uebereinstimmend erkennt die Kritik die Meisterschaft des Nachkommens des großen „alten Bellachini“ an.

Wintersnot

Hilfsaktionen an anderen Orten.

M.-Gladbach. (Für die hiesige städtische Hilfsaktion) für die notleidende Bevölkerung sind trotz der Kürze der Zeit schon rund 800.000 Mk. eingegangen. Es konnte bereits ein Waggon Kartoffeln und ein Waggon Brandholz verteilt werden. In der ersten Sitzung der zur Verteilung der Mittel eingesetzten Kommission wurde über 240 eingelaufene Anträge beraten. Hierbei waren 120 Empfänger von Armenunterstützung und 80 Sozialrentner. Mit sehr geringen Ausnahmen wurde sämtlichen Anträgen stattgegeben und zwar wurden erstmalig Unterstützungen von 1500 bis 3000 Mk. gewährt. Wohlfahrtsamt und Ausschuss hoffen recht bald in der Lage zu sein, weitere Unterstützungen geben zu können. Der Eifer im Herbeischaffen der Mittel (Ertrag einer Arbeitsstunde) ist in allen Kreisen unserer Stadt gleich groß.

Dresden. (Rotgemeinschafter) Im Dresdener Rathaus wurde ein großes Hilfswerk der deutschen Rotgemeinschaft in Sachsen beschlossen, das die schnelle und positive Hilfeleistung für die Armen und Vermittlung unserer Tage zur Aufgabe hat. Die sächsischen Arbeiter haben sich bereit erklärt, im ganzen Lande einen in zwei Raten zu leistenden Stundenlohn der Rotgemeinschaft zu spenden. Auch die Beamten haben die Abführung von einem halben Prozent eines Monatsgehalts angelagt. Die Vertreter der sächsischen Großindustrie, die Landwirtschaft usw. haben sich ebenfalls zur tatkräftigen Hilfeleistung bereit erklärt. Schätzungsweise wird in kurzer Zeit mit einem Hilfsfonds von 250.000.000 Mk. zu rechnen sein. Die Verteilung der Unterstützung soll durch die amtliche Wohlfahrtspflege vorgenommen werden.

Sport am Sonntag.

Castroper Sportverein 02. E. V.

E. V. hat morgen die 1. Mannschaft des Spielvereins 1912 Rothhausen zum fälligen Fußballspiel zu Gast. Rothhausen spielt guten Fußball; in der A-Klasse stehen sie mit an führender Stelle. Da der E. V. fast komplett mit seiner Mannschaft antritt, ist spannender und interessanter Sport zu erwarten. Anstoß 4½ Uhr.

Vor dem Spiel tritt die 1. Jugend E. V. zum Gesellschaftsspiel gegen die 1. Jugend Arminia Warten an. Beide Mannschaften sind Spitzenreiter ihres Bezirks und wird sich deshalb auch hier der Besuch lohnen. Anstoß 4½ Uhr.

Auf die morgen vorm. 11½ Uhr im Verkehrslokal stattfindende Monatsversammlung wird auch an dieser Stelle besonders hingewiesen. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwünscht. (Siehe Anzeiger!) Pedro.

Metalldiebstähle und Althändler-unwesen.

Starke Beteiligung an den Diebstählen durch Jugendliche.

Düsseldorf, 15. Dez. Nachdem die hiesige Handelskammer sich bereits für die Konzeptionspflicht der Althändler ausgesprochen hat, um das Gewerbe von unfaulanten Gliedern, die hauptsächlich die Diebstahl betreiben, möglichst zu reinigen, plant sie noch weitere und schärfere Maßnahmen. Sie hatte zu deren Vorbereitung eine Versammlung einberufen, zu der die Gerichtsbehörden, die Staatsanwaltschaft, die Polizeiverwaltung, die Schulverwaltung, die Jugendfürsorge, Arbeitgeber- und Arbeitnehmervereinigungen Vertreter entsandt hatten. Der Geschäftsführer der Handelskammer berichtete einleitend über die erschreckende Zunahme der Fabrikdiebstähle, an denen in erheblichem Maße Jugendliche beteiligt seien. Stark vermehrt hätten sich außerdem die Diebstähle, die Althändler, Metallhändler, Schmied und namentlich Edelmetalle aufkauften. Es zeigte sich kein Zweifel unterliegen, daß die Zunahme derartiger Diebstähle mit der Zunahme der Diebstähle in engster Verbindung stünde. Da nicht nur große wirtschaftliche, sondern auch sittliche Werte verstoßen würden, und außerdem das Diebstahl durch die Diebstahl ins Ausland verschleppt würde, so sei dies eine Angelegenheit des ganzen Volkes. Mit allem Nachdruck müsse man gegen das Unwesen vorgehen.

Die Aussprache ergab ein schreckenerregendes Bild der gegenwärtigen Zustände. Namentlich die Darstellungen der Vertreter des Jugendgerichts und der Staatsanwaltschaft taten übereinstimmend die starke Zunahme der Fabrikdiebstähle durch Jugendliche dar. Es wurde geäußert, daß der in neuerer Zeit übliche Strafvollzug wie der geändert werden müsse, in der Hauptsache aber, darin waren alle Beteiligten einig, der Kampf mit allem Nachdruck sich gegen die Diebstahl richten müsse. Die Behörden vertraten übereinstimmend die Auffassung, daß Unzuverlässigkeit im Sinne der geltenden Gewerbeordnung zweifellos vorliege, wenn Althändler von Jugendlichen Metall und namentlich Edelmetalle aufkauften. Infolgedessen soll zukünftig Geschäftsleute, die von Jugendlichen solche Gegenstände aufkaufen, der Gewerbebetrieb unterlag werden, was nach den geltenden Gesetzen bereits zulässig ist. Um den Behörden das Vorgehen gegen die Diebstahl zu erleichtern, werden alle Eltern, Lehrer und Gewerbetreibenden, denen Fälle des Aufkaufs von Jugendlichen durch Geschäftsleute bekannt werden, aufgefordert, die Geschäftsleute der Polizeiverwaltung namhaft zu machen. Die Versammlung war übereinstimmend der Meinung, die Namen der betreffenden Althändler und Diebstahl im Falle einer Verurteilung durch das Gericht öffentlich bekannt zu machen. Von einem Vertreter des Regierungspräsidenten wurde hervorgehoben, daß auch die Regierung bereits Vorschläge zur Änderung des Gesetzes und zum Erlass von einsprechenden Verordnungen ausarbeite, die einmütig dem Beifall der Versammlung fanden.

Der Alkohol und die Wollen in Amerika.

Die „Kölnische Ztg.“ schreibt in Nr. 777: Nicht ganz leicht dürfte für die republikanische Partei die Verurteilung der Demokraten zu nehmen sein, durch ihr Eintreten für eine volksmäßig: M.I. erung der Prohibitionsgehe Stimmen unter jenem Teil der Bevölkerung zu gewinnen, der immer lauter und im-

Rund um die Woche.

Castroper, 16. Dezember 1922.

Wenn die harzduftende Tanne in die ihren heimatischen Wäldern verstreut und in die rauchgeschwärmten, arbeitsdurchdrungenen Städte der Industrie wandern, dann bietet sich ein gut Bild Waldromantik an ihre Söhne. Gefühle von einer Tiefe und Innigkeit werden im Menschenhergen lebendig, wie sie sonst nur des ragenenden Waldes, Kaminen und Kaminen auszuatmen vermögen. Geheimnisvolles Wissen über sinnlicher Kräfte überflutet die Seele, wenn man zur schönen Sommerzeit durch „Täler weit und Höben“ wandert und sich das Unendliche:

Wer hat dich du schöner Wald

Aufgebaut so hoch da droben.

Woher der Schöpfer will ich loben,

Solang noch mein Stimm' erschallt.

einem unmerklich auf die Lippen drängt. Geheimnisvolles Wissen innigst verquickt mit heißem Sehnen — Adventsstimmung — ist es, was zur Winterzeit die immergrünen Tannen uns forgengeatmeten Menschen mit von ihren ichtigen Höhen mitbringen, auf denen sie ihrer Bestimmung entgegenwachen, in Gold- und Silberglanz, im Kerzenglanz und begehnen mit Reue, Küssen, Wackwerk und Federlein zum Baum der Freude und zum Baum des Friedens zu werden. „Friede den Menschen auf Erden!“ sollen sie lauten. Daran sollten wir alle, die wir einer Mutter Schoß entstammen, uns aus Anlaß des Wunders im Stalle zu Viehheilm beim Anblick der Tanne erinnern. Friede den Menschen auf Erden! Wie weit sind wir davon entfernt! Nein, nicht den Wald jenseits der Grenzfähle unserer armen, geknechteten Vaterlandes richten! Woher wir lieber an die eigene Brust! Wie steht es drinnen mit dem Frieden? Un-

eins in der Konfession, in der Politik, im Wirtschaftsleben, meins in allem, was uns bewegt und erregt, sind wir, obgleich die gemeinsame Not uns doch zusammen schweißen möchte zu einem Volk. Man redet von der Volksgemeinschaft, von Brüderlichkeit, von Notwendigkeit, von Blutgenossenschaft und liegt im Daber. Man bekennt sich wohl darauf, daß nur ein selbst: „Kindelein liebt einander!“ Aber die Götzen Materialismus und Egoismus sind trotzdem die weltbeherrschenden flammenden Zwillinge. In wildem Tummel zerstreuen sich die Volksgenossen beim Tanz um das papierne Kalb. — Golden ist es schon längst nicht mehr, aber seine Anziehungskraft hat es trotz der Metarmorphose nicht verloren. Ein Reiz treibt den anderen, eine Vornehmheit, eine Preisversteigerung folgt wie Umrundung und Wirkung der anderen. Reiner und ärmer werden wir bei jedem Herausheften der Elata. Die papierne Fledermaus ist nur Selbstbetrug. Das wissen von allem unsere Hausfrauen, denen der Inhalt der billigen und immer noch umfangreicher werdenden Lohnzetteln schneller und schneller unter den Händen zerrinnt. Wäre man in der guten alten Zeit mit ... zigtausend Mark Einkommen gegangen so hätte man dafür Ware erhalten, die man kaum auf zwei Frachtwagen fortzuschaffen konnte, während man die jetzt dafür erhaltenen Fächer bequem im Armföhrchen heimtragen kann. Da droht dann durch die Teuerung auch dem schönsten deutschen Familienleben Gefahr. Mancher Wunsch, manches heimliche Sehnen der Kleinen wird nicht erfüllt werden können. Aber deshalb darf der schöne, alte Brauch nicht untergehen und nur noch eine Erinnerung für uns Ältere bleiben. Die Zeit bringt auch für unsere Kinder ohnehin so wenig wirkliche Freude. Mehrere in Not kann aber hier Gutes wirken. Wir, auch schon die kleinen Vollenmä-

den Börsenträger, waren in unseren Väterzeiten zu unbefriedigten geworden. Immer höher hinaus, nimmer den Blick begehrtlich zum Stern, wie der Hans Gudeblüts! des „Strunzelpeter“, so waren wir alle in allem. Ferner wir uns bescheiden! Auch mit geringen Aufwendungen läßt sich immer noch ein schöner Weihnachtsabend bereiten. Kinderhand ist schnell gefüllt, sagt ein altes Sprichwort. Es kommt weniger auf den Wert der Gaben an, als darauf, wie man sie zur Verteilung bringt. Gerade unsere heutige Jugend, die meist schon so früh die materielle Seite des Lebens mit ihren Schattenseiten kennen lernt, braucht solche Feiern und Freuden. Der echte, tiefe, ideale Weihnachtsgedanke, der bisher leider so oft unter Prunk und Tand verschwunden, muß wieder zu seinem Rechte kommen, daß dem schnellstürmenden Advent wirklich eine fröhliche, seltsame, gnadenbringende Weihnachtzeit folgt. Wenn die Weihnachtseinkaufung lebendig von dem woffgefüllten Keller und den daneben liegenden Geschenken-Beigaben abhängig sein sollte, dann würde für die meisten das heutige Weihnachtsest nicht allzu rosig ausfallen. Denn ein nur stüchtiger Blick in die Auslagen der Geschäfte hält von manchem beabsichtigten Weihnachtseinkauf zurück. Ob es richtig ist? Oder ob wir später wieder mal sagen werden: „Hätte ich doch ...“ Der Umfang des früheren Weihnachtsumfanges wird quantitativ wohl schwerlich erreicht werden. Das zeigt der Ausfall des ersten offenen Sonntags, dem der Volksmund den Beinamen „Kupferner“ gab. Kupferner Sonntag: das klingt heute fast wie ein Märchen. Als wenn es überhaupt noch Kupfer in Deutschland gäbe. In Jahren höchstens noch in Sammlungen der Numismatiker und der Statistiker und Mausebrüder, obgleich auch letztere von den von der Not der Zeit so schwer bedrückten

kleinrentnern abgesehen, sich längst auf die „Wollt“ umgestellt haben. Morgen ist der „Silberne Sonntag“. Viel Ehre wird auch er kaum seinem Namen machen. Die blauen, roten, leichten Markt- und Talerstücke sind Handelsgut, Schieberware geworden und verschwunden. Selbst die Reichsbank muß hier mitmachen und für eine Silbermark jetzt 600 Papiermark zahlen. Da wird sich auch wohl morgen kaum ein Silbertaler in die Vadenassen der Geschäftsinhaber verlaufen. Selbst seine leichteren Brüder, die Aluminatmaler, werden, kaum daß sie den Fragestock verliehen, schon wieder gehamkelt und so dem Verkehr entzogen. Viel vermehrt werden sie aber auch nicht. „Man kann der ohneh!“ Sie haben sich überlebt. Denn wieviel Sätze voll würde man von ihnen brauchen, wenn man nur einen einzigen größeren Haushaltungs- oder Bekleidungsgegenstand mit ihnen bezahlen würde? Die Papiermark mit den ellenlangen Nullenreihen beherrscht die Situation. Aber die Weihnachtsest darf in der Hochzeit dieser böhmisch zu unserer Not grinsenden Döhlköpfe nicht untergehen: Wenn auch schwer fällt, es gilt wenigstens an diesem einen Tage wahrzunehmen, was wir vor Wunden ein Freund aus der Sommerzeit schied:

Statt der Dollarschmerzen

Hab Sonne im Dergel!

Wenn wir es nicht einrichten verstehen, auch mit beschränkten Mitteln edle tiefe Herzen zu freude zu schaffen, dann sind wir nur eine Null unter Nullen. Unsere Freudenmacherer ist vom Materialismus angegriffene mechanische Arbeit; sie sollte Feiertagsstille sein. Lassen wir den Verfall. Mit dem „Vorfag“ gelten bekanntlich auch die Nullen etwas!

Und damit Gott beschleunigt! Bis zum nächsten Markt!

mer dringender nach solcher Milderung verlangt. Die Prohibition (Alkoholverbot) wird immer mehr als ein nationaler Gemeinfeind erkannt, und zwar auch in solchen Kreisen, die ihrer Einführung feindlich wohlwollend oder wenigstens gleichgültig gegenüberstehen. Von allem, was ihre Befürworter damals Gutes und Vorteilhafter in Aussicht stellten, ist so ziemlich das Gegenteil eingetreten. Man trinkt nach wie vor. Der einzige Unterschied gegen früher ist, daß man für schlechte Getränke ein Vielfaches zahlen muß, was ehemals für gute bezahlt werden mußte. Die infolge übermäßigen Genußes begangenen Verbrechen sind an Zahl nicht geringer, sondern häufiger geworden, und vor einigen Tagen erst hat der Verwalter der Chicagoer Brennstoffe an der Hand antiker Statistiken den Nachweis erbracht, daß diese Institute heute doppelt so stark in Anspruch genommen sind, wie vor Einführung der Prohibition, und zwar, wie er ausdrücklich hinzufügt, infolge massenhaften Genußes minderwertiger geistiger Getränke, die in gar manchen Fällen direkt als Gift angesehen werden müssen. Neheliche Erfahrungen hat man in zahlreichen anderen Städten gemacht. Wenn die Prohibition in ihrer gegenwärtigen Form noch fünf Jahre weiter bestehen sollte, würde so ziemlich jedes Haus entweder eine Brauerei oder eine Brennerei haben und dann würde die Vergiftung der Nation durch die Erzeugung dieser primitiven Hausindustrie solchen Umfang angenommen haben, daß am Ende auch jenen angest und bange werden könnte, die heute noch zu den entschiedenen Befürwortern der Prohibition gehören.

Schäden anderer Art laufen nebenher. Die allgemeine Uebertretung der Prohibitionsgeetze muß auf die Dauer zu einer Geistesverachtung führen, die auch ein Land mit starkem moralischem Gefüge nicht ertragen kann, und ein solches Land ist Amerika nicht. Es leuchtet ein, daß die Uebertretung und Umgehung der Prohibitionsgeetze von den mit ihrer Durchführung betrauten Beamten in jeder Weise begünstigt wird. Diese Gunst muß ihnen von den Brauern, Brennern und Wirten mit schwerem

Gelde abgekauft werden. Die Folge ist eine hollöse Korruption unter den in Frage kommenden Beamten, und das wiederum bedeutet eine moralische Schädigung des Landes, die in ihren Folgen nicht leicht überschätzt werden kann. Unter diesen Umständen ist das sich mehrende Verlangen weiter Kreise der Bevölkerung nach einer Milderung der Prohibitionsgeetze bald erklärt. Dieses Verlangen schließt die Wiederkehr des amerikanischen Wirtshauses mit allen seinen Uebeln nicht ein. Auch nicht die Freigabe der starken alkoholischen Getränke. Man ist bereit, sich mit der Freigabe von Lichtern, Bieren und Weinen unter wirksamer staatlicher Kontrolle zu begnügen. Diesem Verlangen wollen die Demokraten augenscheinlich entgegenkommen, während die Republikaner sich ihm gegenüber vorläufig noch ablehnend verhalten. Im Staate New York hat die demokratische Partei die Freigabe von Bier und Wein in ihr Programm aufgenommen. Auch im Staate New-Jersey haben die Demokraten die gleiche Forderung zur Hauptfrage des Wahlkampfes gemacht, und es steht zu erwarten, daß die Partei in den nächsten Wochen noch in einer Reihe anderer Staaten d. m. W. h. Kampfe in diesem Sinne Ziel und Richtung zu geben versuchen wird.

Soweit ist sicher, daß die Prohibitionsfrage in den Wahlkämpfen der nächsten Jahre eine noch viel wichtigere Rolle spielen wird, als in dem Wahlkampf, der am 7. November dieses Jahres entschieden wurde.

Gottesdienstordnung.

Kath. Kirche Gastrop. 6.30 Uhr 1. hl. Messe. 7.15 Uhr 2. hl. Messe mit Pred. 8.15 Uhr hl. Messe f. d. Polen. 9 Uhr Kindermesse mit Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 11.15 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. Nachm. 2.30 Uhr Andacht, vorher Taufen. 5 Uhr Andacht.
Evangel. Kirche Gastrop. 8 Uhr Frühgottesdienst. Pastor Blasing. 10 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Müller von Heringhausen. 11.15 Uhr Kindergottesdienst.
Evangel. Kirche Habinghorst. 10 Uhr Gottesdienst. 11.15 Uhr Gottesdienst.
Kirchl. Gemeinschaft im Evangel. Gemeindehaus. Sonntag abend 6 Uhr bibl. Ansprache. Dienstag abend 7 Uhr Bibelstunde. 8 Uhr Singstunde.

Bestellen Sie sofort Hamburger Fremdenblatt

mit der täglichen Auswertungs-Beilage
Rundschau im Bild
der reich illustrierten Wochenbeilage
Hamburger Technische Rundschau
und den Beilagen Schiffsahrt-Nachrichten,
Hamburger Wirtschaft- und Börseblatt
Postbezugspreise:
Ausgabe A (mit Lokalbeilage)
wöchentlich 12 Nummern, M. 275.— monatlich
Ausgabe B (ohne Lokalbeilage)
7mal wöchentlich erscheinend, M. 140.— monatlich
Ausgabe C (mit Lokalbeilage)
7mal wöchentlich erscheinend, M. 175.— monatlich

Auslands- und Wochenbeilage
des Hamburger Fremdenblattes:
Deutsche Übersee-Zeitung
reich illustriert in Auswertungsdruck
Postbezugspreis für Deutschland M. 130.— vierteljährlich
Wir versenden an uns aufgegebenen Adressen von
Auslandsdeutschen Probenummern mit Taxo

Bettfedern u. Inletts

wieder genau so gut wie früher, auch äußerst billig,
sendet Ihnen die bekannte
Bett-Fabrik Paul Hoyer, Delitzsch,
Provinz Sachsen, Angerstraße 4.
Verlangen Sie Proben und Preisliste gratis u. portofrei

Praktisches
Weihnachtsgeschenk!
MAGGI®
Suppenartikel!
MAGGI® Würze in Flaschen,
MAGGI® Suppen in Würfeln,
MAGGI® Fleischbrühwürfel.
Man achte genau auf den Namen **MAGGI®**.

Husten Sie
dann nehmen Sie



erhältlich in der Adler-Drogerie H. Köster

Prima Zuckerschnitzel
(Patent Stiefens)
angekommen.

6381
H. Roekfuß jr. Gastrop
Tel. 128. Mühle am Schlachthof.

Weihnachts- Angebote!

Damen-Mäntel

aus Flauch, engl. gemusterten Stoffen,
Tuch und Vel de Laine

16 900 19 500 24 500
29 500 36 500 45 000

Damen-Woll-Kleider

aus Cheviot, Serge, Kammgarn
und Garbardin

7 900 14 500 21 500
26 500 29 000 36 000

Am Sonntag ist unser Geschäft bis 6 Uhr geöffnet.

Woll-Blusen

Woll-Blusen jugendl. Mach- 1275
art, schöne
Farben . . .

Woll-Blusen reine Woll, hübs- 2975
che Machart mit
Stickerel . . .

Woll-Blusen Jumper-Form, 3900
reine Woll in
vielen Farben .

Woll-Blusen Jumper-Form, 4500
mod. wacharten,
reine Woll . .

Woll-Blusen Jumper-Form, 5400
reine Woll in
schönen Farben

Gestrickte

Woll-Jumper

in jugendlichen Macharten, schöne Farben
5900 8900 9500

Sport-Blusen

Sport-Blusen aus Sport- 1275
Flanell sehr
vorteilhaft

Sport-Blusen aus gutem Sport- 2475
Flanell mit Per-
lmutterknöpfen

Sport-Blusen Wasche-Verarbei- 3900
tung dunkel be-
deckt pr. Flanell

Sport-Blusen in modernen 5900
Streifen u prima
Verarbeitung

Sport-Blusen aus reinwollen. 6900
Flanell pr. Qual.
schöne Streifen

Gestrickte

Woll-Überzieh-Blusen

in verschiedenen Farben
3500 4800 7500

Seidene Blusen

Bluse aus Seide, hübsche Machart 4500
in schönen Farben . . .

Bluse aus Seide und Crepe de Chine 6900
gute Qualität, mod. Farben .

Bluse aus Crepe Marocaine, hübsche 7900
Kimono-Form, prima Qualität
in vielen Farben

Bluse aus Crepe de Chine in dunk- 8900
len Farben, modernen Mach-
arten

Bluse aus Crepe de Chine, aparte 9500
Farben, moderne Facons . .

Gestrickte Jacken

in schönen Farben und modernen Formen
9500 11900 14500

Klaber & Co., Herne

Spezialhaus
für
Damen-Konfektion

Siehe auch: **Oetker's Rezept!**

Oetker's Rezept



Man versuche:

Weihnachts-Gebäck.

Zutaten: 50 g Butter oder Margarine, 125 g Zucker, 1/2 abgeriebene Zitrone oder 1/2 Fläschchen Dr. Oetker's Zitronen-Oel, 1 Päckchen Dr. Oetker's Milch-Eiweißpulver, 1/2 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver „Backin“, 250 g Mehl, 3-4 Eßlöffel Milch.

Zubereitung: Verknete alle Zutaten gut miteinander und stelle sie eine halbe Stunde kalt. Dann rolle den Teig aus, stich mit Blechformen Ringe aus, bestreue sie mit Ei und streue groben Zucker darüber. Die Plätzchen setze auf ein gefettetes Blech und backe sie hellgelb.

Rezept Nr. 10.

Gut erhaltener
Stuhlschlitzen
u. Hängelampe für Pe-
troleum zu verkaufen.
6424 Gartenstr. 83.

Kraftwagenführer

Wer im Landkreis
Dortmund sucht einen
älteren, zuverlässigen u.
arbeitsfähigen
Kraftwagenführer
mit nur guten Zeugn.
insbesonders für Last-
wagen, zum 1. Jan. 1923
od. spät. Bei Bewäh-
rung Dauerstellung. Mel-
dungen von solchen, die
nicht über eine längere
Fahrpraxis verfügen u.
nicht gelernter Autoschlo-
ßer sind, sind zwecklos.
Dienstwohnung kann spä-
ter für Verheiratete
gestellt werden. Bewer-
bung mit Lichtbild, Ge-
haltsansprüchen, Lebens-
lauf und Zeugnisabschr. unt. 6428
an d. Geschäftsst. d. Stg.

Metallbetten
Stahlmatrizen, Kinderbett
dir. an Priv., Kat. 90 S. frei
Gnienbellsabr. Suhl Th

Hautjucken

Größe befreit man in 3
Tagen garantiert geruchlos
mit **Leupin**. Vorz. d.
Vorbeugungsmittel gegen
Gleiche, Hämorrhoiden, Be-
schäden, All. Fubr.
H. Stricker Brachweide. W
Zu haben Dro. Hennewig
Drogerie Köhler, Adler-
Drogerie Th. Sollmann
Haugel-Habinghorst. 3505

Der bekannte
Naturheilkundige
Haverkamp
ist nur jeden
Mittwoch
von morgens 9 Uhr bis
abends 6 Uhr in
Habinghorst, Bülowstr. 19

Gute Möbel

Trotz der täglich steigenden Preise
bin ich noch in der Lage, Sie
sehr preiswert
zu bedienen.

Spezial-Möbelhaus
J. ROSENBERG
Herne, Bahnhofstraße 62
Telefon 1072.

Sonntag ist mein Geschäft von 1/2 12-6 Uhr
abends geöffnet. 6420

Das Geh

Copyright 1913

Über Peter
Streuter gemalt.
nach allen Seiten
seiner Rinde vo
zu klopfen an.
endlich gewun
paden und schlo
der noch etwas
Nachmittags
entlang. Natür
versuchen, bel
vielleicht sah ei
der Umgebung
Als er die
wie angewurzel
ten? Die Genf
geschlossen, und
sich zu vermit
Ausgeregt f
der offenen Tür
sein selbst. W
schaffte. Die de
den und der fr
der abgereist.
die Villa sei mi
leicht mieten
Schiffel.
Lindemann
achte er nicht
e leicht etwas
fahren. Indes
in sie gereist
Walter die ver

Co
Zwa

Wol
Wei

Wol
Wei

Pho
Kunst
Wein

Pho
Kunst
Wein

Pho
Kunst
Wein

Pho
Kunst
Wein

Pho
Kunst
Wein

Pho
Kunst
Wein

Pho
Kunst
Wein

Drucks

Das Geheimnis von Dubshinka.

Kriminalroman von Erich Ebenstein.

Copyright 1913 by Greiner u. Comp., Berlin W. 30.
(Nachdruck verboten.)

Über Peter Lindemann hatte nie im Leben jemand etwas gemerkt. Seine Wäsche schneidete unaufrichtig nach allen Seiten, und so oft er eine junge Dame mit einem Kinde von weitem erblickte, fing sein Herz zu klopfen an. Doch Helene kam nicht, und er sah sich endlich gezwungen, sein Malgerät zusammen zu packen und schleunigst nach dem Hotel zu gehen, wenn er noch etwas Warmes zu essen haben wollte.

Nachmittags wanderte er die Straße gegen Lärmtönen. Natürlich konnte er nicht heute schon wieder versuchen, bei der Gräfin vergelassen zu werden. Aber vielleicht sah er Helene zufällig am Fenster oder in der Umgebung des Hauses.

Als er die Villa erreicht hatte, blieb er plötzlich wie angewurzelt stehen. Was sollte denn das bedeuten? Die Fensterläden alle herabgelassen, das Tor geschlossen, und ein Zettel zeigte an, daß das Haus sofort zu vermieten sei.

Aufgeregt trat er auf eine Krabbiner zu, die an der offenen Tür des Nebenhauses hockte und dort das feine feilbot. Was er von ihr hörte, war ihm ganz unfaßbar. Die deutschen Damen mit dem kleinen Mädchen und der französischen Jose waren am Abend vorher abgereist. Wohin, wußte die Krabbiner nicht. Aber die Villa sei nun wieder zu haben. Und ob er sie vielleicht mieten wollte? Die Frau drüben habe die Schlüssel.

Lindemann ließ sich die Zimmer zeigen. Natürlich dachte er nicht daran, sie zu mieten, aber er hoffte, vielleicht etwas Näheres über die Abreise zu erfahren. Indessen wußte sie nichts. Nicht einmal, wann sie gereist waren. Wie im Traum durchschritt der Maler die verlassen Räume.

Hier also hatte Helene gewohnt. Er meinte, ihre kleine, schlafende Gestalt jeden Augenblick irgendwo auftauchen zu sehen.

Im dem Zimmer der Gräfin — Peters Begleiterin bezeichnete es wenigstens als dieses — wäre er bei nahe zu Fall gekommen. Sein Fuß war auf ein zusammengebrochenes Stück Papier getreten, das auf dem Boden lag und ihn fast ausgleiten ließ.

Mechanisch blühte er sich und hob es auf. Es war die zerknüllte Depesche, die man der Gräfin am Tage zuvor bei Tisch überbracht hatte, und die sie dann in die Tasche schob. Beim Einpacken mußte sie dann die Depesche wieder verloren haben. Lindemann hielt sie noch gedankenlos in der Hand, als er nun Helenes Zimmer betrat. Suchend blühte er um sich, aber hier lagen keine Papiere umher, wie im Zimmer der Gräfin. Hier war alles mit peinlicher Sauberkeit aufgeräumt.

Seine Hände spielten nervös mit der Papierhülle. Mechanisch begann er sie aufzurollen und zu plätten. Dann wurden seine Augen plötzlich groß, und er starrte ganz verblüfft darauf nieder.

Das war ja eine Depesche. Der Name Garret sprang ihm in die Augen. Ah — vielleicht klang das alles auf. Er las das Telegramm:

„Lieben glücklich gelandet, hoffe in zwei Tagen bei dir zu sein. Freue mich unendlich auf Wiedersehen. Garret.“

Ja, was sollte denn das bedeuten? Die Gräfin war benachrichtigt worden, daß ihre Schwester sie aufsuchen wolle, und — reist ab? Die Depesche war am Tage zuvor in Alexandria angekommen worden. Lindemann konnte sich den Aufwandszettel beim besten Willen nicht erklären. Dann fiel ihm ein, daß vielleicht eine plötzliche Erkrankung ihres Mannes die Gräfin gezwungen haben konnte, abzureisen. Ja, nur so konnte es sein.

Über was für eine sie gegangen? Nach Dubshinka oder Moskau?

Er beschloß vorläufig, Nachrichten von Helene abzuwarten, und dann erst weitere Beschlüsse zu fassen. Keinesfalls würde er hier bleiben, wenn die Gräfin, wie es den Anschein hatte, gar nicht mehr beabsichtigte, nach Kgypten zurückzukehren.

Am nächsten Tage, als er mühsam und gelangweilt durch die Straßen schlenderte, führte ihn ein Zufall mit Harriet Morgan zusammen, die wenige Stunden zuvor gekommen war.

Sie erkannte ihn sofort und freute sich sichtlich über das Wiedersehen.

„Wissen Sie etwas von meiner Schwester?“ fragte die Amerikanerin gleich nach der Begrüßung. „Waren Sie schon bei ihr?“

„Ja, gestern. Aber ich wurde nicht angenommen.“ „O — wirklich? Grace empfing ihren verehrten „Sohn“ nicht? Wie sonderbar?“

„Auch ich wunderte mich darüber. Nach der Art, wie wir feierlich in Wien schieden, durfte ich hoffen —“

„Natürlich! Ich weiß auch bestimmt, daß Grace für wenige Menschen so viel Hochachtung und Sympathien empfindet, wie für Sie! Sie erwähnte Ihrer oft in ihren Briefen und bedauerte, daß die Verhältnisse sie seit ihrer Verheiratung nicht mehr mit Ihnen zusammengeführt hätten. Und nun, wo es möglich gewesen wäre, empfängt sie Sie nicht?“

Harriet seufzte. „Meine Schwester muß sich sehr verändert haben seit ihrer Heirat!“

„Das scheint allerdings so.“

„Ja, denken Sie nur, Herr Lindemann, ich zeigte ihr meine Ankunft in Alexandria an, und erhielt gar keine Antwort! Und das erste, was ich hier erfahre, ist, daß sie gestern abend abreist! Man weiß nicht einmal, wohin —!“

„Sie wissen es also auch nicht? Hat sie denn nicht einmal für Sie eine Postkarte zurückgelassen?“

„Nein. Ich kann nur annehmen, daß meine Depesche sie gar nicht mehr erreicht hat. Und doch mag ich die Reise von New York herüber nur ihre Wege.“

„Wußte die Gräfin das?“

„Ich vermute es. Unsere Korrespondenz warnte besonders lebhaft — einmal, weil wir beide nicht gern Briefe schreiben, und dann, weil durch ihre Seite überhaupt eine kleine Entfremdung zwischen uns trat — aber vierteljährlich einmal schrieben wir uns doch. Als nun vor kurzem mein Vetter Allan —“

„Ich vermute es. Unsere Korrespondenz warnte besonders lebhaft — einmal, weil wir beide nicht gern Briefe schreiben, und dann, weil durch ihre Seite überhaupt eine kleine Entfremdung zwischen uns trat — aber vierteljährlich einmal schrieben wir uns doch. Als nun vor kurzem mein Vetter Allan —“

„Ich vermute es. Unsere Korrespondenz warnte besonders lebhaft — einmal, weil wir beide nicht gern Briefe schreiben, und dann, weil durch ihre Seite überhaupt eine kleine Entfremdung zwischen uns trat — aber vierteljährlich einmal schrieben wir uns doch. Als nun vor kurzem mein Vetter Allan —“

„Ich vermute es. Unsere Korrespondenz warnte besonders lebhaft — einmal, weil wir beide nicht gern Briefe schreiben, und dann, weil durch ihre Seite überhaupt eine kleine Entfremdung zwischen uns trat — aber vierteljährlich einmal schrieben wir uns doch. Als nun vor kurzem mein Vetter Allan —“

„Ich vermute es. Unsere Korrespondenz warnte besonders lebhaft — einmal, weil wir beide nicht gern Briefe schreiben, und dann, weil durch ihre Seite überhaupt eine kleine Entfremdung zwischen uns trat — aber vierteljährlich einmal schrieben wir uns doch. Als nun vor kurzem mein Vetter Allan —“

(Fortsetzung folgt)

Commerz- und Privat-Bank Aktien-Gesellschaft

Zweigstelle Harzel in Habinghorst, Kronprinzenstrasse 78, Fernsprecher: Amt Castrop 245. Postscheck-Conto: Amt Dortmund 1172.

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

Annahme von Spargeldern.

Auszahlung und Umwachsung fremder Geldsorten.

Wollen Sie ein wirklich schönes Weihnachts-Geschenk machen?

Reizende, lachende Kinderaufnahmen, kein Bewegen bei der Aufnahme möglich, bei dem dunkelsten Wetter sowie des Abends.

Dann kommen Sie zum

Photo Bergmann, Habinghorst,

Kunst und Tageslicht-Atelier. Telefon 243.

Weihnachtsaufträge werden noch bis Dienstag 19. Dez. angenommen.

MÖBEL

zu niedrigen Preisen

finden Sie, wie eichene Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, gestr. Schlafzimmer, nat. lak. Küchen, gestr. Küchen, Einzeilmöbel, Herde, Polsterwaren, Weihnachtsartikel stets in einer

Riesen-Auswahl

Gekaufte Gegenstände werden bis zur Lieferung aufbewahrt. — Lieferung überall hin. — Gute Bedienung wird Ihnen zugesichert.

MÖBELHAUS

G. Liffmann N.

HERNE, Bismarckstr. 2.

Drucksachen aller Art ➡ Castrop Zeitung.

Auf Teilzahlung

Herren-, Burschen- u. Knaben-Anzüge, Schläpfer, Paletots, Damenmäntel, Röcke, Blusen, Strickjacken, Cardigans und Stores in grüßter Auswahl.

Lauber & Co.,

Herne, Bahnhofstr. 112

gegenüber dem Bahnhof.

Bekanntmachung.

Die Höchstpreise für rationiertes Brot werden wie folgt festgesetzt:

Graubrot 6 Pfd.	440.—	Mrk.
" 3 "	221.—	Mrk.
" 1 "	76.—	Mrk.
" 1/2 "	38.—	Mrk.
Kaffeebrot 6 Pfd.	444.—	Mrk.
" 3 "	222.—	Mrk.
" 1 "	76.—	Mrk.
" 1/2 "	38.—	Mrk.
Schwarzbrot 6 "	417.—	Mrk.
" 3 "	209.—	Mrk.
" 1 "	76.—	Mrk.
" 1/2 "	38.—	Mrk.

Die Strafbestimmungen der Verordnung vom 10. August ds. Js. bleiben unberührt. Diese Anordnung tritt am 16. Dez. in Kraft. Castrop-Rauel, den 15. Dezember 1922. Der Magistrat. Der Amtmann.

Weihnachtswunsch.

Strebamer Bergmann, mit 4 Millionen Mark Vermögen, 24 Jahre alt, talb. wünscht geübtes Mädchen, talb. nicht unter 20 Jahren, zwecks späterer Heirat kennen zu lernen. Offerten mit Bild und zu richten unter Nr. 6430 an d. Geschäftsst. d. Ztg. Anonym zwecklos.

Lüchtige, fleißige

Zeitungsbotin

im Bezirk Obercastrop gesucht.

Castrop Zeitung.

Linoleum-Teppiche

Läufer und Vorlagen in allen Qualitäten.

Linoleum für Fuß- und Bodenbelag in anerkannt prima Qualität.

Heimann - Rottkamp

Dortmund

Reinoldstraße 15. — Telefon Nr. 1002

Auf Kredit!

Bettstellen, Matratzen,

Auf Kredit!

Kleiderschränke, Waschkommoden mit Spiegel

Auf Kredit!

Küchen-Büfets, Eimerschränke.

MÖBELHAUS

M. TOLCZINER

Castrop, Markt 3.

LODEON Variete

Dortmund, Brückstr.

Tel. 3047/4900. 39/41.

Das fahrende Haus

Platz

Vom 16.—31. Dez. in

Samstag, 17. Dezember

2 große Elite-Vorstellungen

Abends 7 1/2 Uhr

Das neue sensationelle

Weihnachtsprogramm!

1. Der Braut

Gruppe (5 Personen)

2. Der Braut

Gruppe (5 Personen)

3. Der Braut

Gruppe (5 Personen)

4. Der Braut

Gruppe (5 Personen)

5. Der Braut

Gruppe (5 Personen)

6. Der Braut

Gruppe (5 Personen)

7. Der Braut

Gruppe (5 Personen)

8. Der Braut

Gruppe (5 Personen)

9. Der Braut

Gruppe (5 Personen)

10. Der Braut

Gruppe (5 Personen)

11. Der Braut

Gruppe (5 Personen)

12. Der Braut

Gruppe (5 Personen)



**Haben Sie schon Ihre
Wahl getroffen für das
Weihnachts-Fest?**
Wenn nicht, dann empfehle
Ich Ihnen die nachfolgenden,
für passenden Weihnachts-
geschenke:

Typisch.



Alfred Scheidemann, Bochum
 Kaiserstraße 57, 2. Etage, neben Handelslof
 Sonntag ist mein Geschäft von 1—6 Uhr geöffnet.

nur Königswall 5
1 Treppe. Kein Laden
Gegenüber der
Bahnpost. 4806
Sonntagsgeöffnet

(Firma: Fr. Geilmann)
Castrop hinter d. Post

zu billigen Preisen

Möbelhaus

Castrop, Marktstraße.
Zahlungserleichterung.

Drucksachen, wie Besuch
karten, Briefbogen, Kon-
spendenzkarten, Verlobungs-
und Vermählungsanzeige,
Dankkarten, Traueranzeige
und Dankschreiben: liefert
schnell, sauber u. preiswerd

Druckerei

Genschw. Schmit
Castrop
Bernsprecher 6.

**Geschmackvolle Auswahl in erst-
klassigen gerahmten Kunstblättern.**

Photo-Bergmann ♦ Habinghorst
Telefon Nr. 243. ===== Telefon Nr. 243.

> Auswahl bei <

Ed. Hackert & Co., Habinghorst.

Wählen Sie das Richtige aus meiner reichen Auswahl in:

Herden, Zimmeröfen, Kohlenelmen, Küchenwagen, Brotschneidemaschinen, Wand- und Stehkafeemöhlen, Elmen, Küchen-, Tisch-, elektr. Hängelampen, elektr. Bedarfsartikel, Aluminium- und Nickelkesseln und -Töpfen, Kuchenformen, Zucker- und Kaffeebüchsen.

B. Krimpe, Fabinghorst Kronprinzen-
straße.

:- finden Sie passende :-

Fest-Geschenke

**Spielwaren- und Haushalts-Artikel im
Kaufhaus Elsberg, Habinghorst.**

Für den Weihnachtstisch

Cognak, Wein, Liköre,
Nagelpflege-, Kamm- und
Bürsten-Garnituren, Seifen
und Parfümerien, Christ-
baum-Schmuck

Adler - Drogerie

Th. Holtmann, Rauxel-Bhf.

ROLAND

LICHT-SPIELE

Heute bis einschl. Montag.



spricht man von dem peckenden ...
des grandiosen Schauspielers



Der Graf v. Monte Christo

6 Akte Schuld und Sühne 6 Akte

Ferner: 6418

Elmo Lincoln

der König der Sensationen in seinem grandiosen Filmwerk

Die Abenteuer des Kapitän Lincoln

6 Akte 6 Akte

Mit diesem Film bieten wir unseren geehrten Besuchern wirklich etwas Erstklassiges.

Dazu:

Lustspiel - Einlage.

An allen Tagen großes Konzert unter Leitung des Kapellmeisters Carl Wilhelm.

Nur 3 Tage! Am Saale Widdelants
Sonntag, den 17., Montag den 18., u.
Dienstag, den 19. Dez., abends 8 Uhr
Sensations-Lastspiel
b. weltberühmten Zauberer u. Illusionisten
Bellachini jr. (der ein-
zigste Nachkomme des alten Bellachini-Theaters).
Die größten Sensationen der Neuzeit.
Ein Abend im Palast der Wunder.
Viel mehr als die besten Vorstellungen auf dem
Gebiete der höheren Zauberei.
Sonntag, den 17. Dezember
Prunkvolle Eröffnungs-Vorstellung
Eintritt 7 Uhr Anfang 8 Uhr
Vorverkauf: Saale; beim Wirt Widdelants, Castrop;
Bücherei: Schmetters, Dabinghoff, Buch-
handlung Weidling. Preise der Plätze: Sperrpl. 250 Mk., 1. Platz 150 Mk.,
Galerie 100 Mk., einschließlich Steuer.

Cafe Nettermann Hernerstraße 24.

Täglich ab 7 Uhr
Sonntag ab 4 Uhr

Erstkl. Künstlerkonzert

Sonnabend, 16. Dez. Wunschabend
abends 7 Uhr:
Salon-Quartett Ludw. Krys.

Junggesellen-Klub „Fidele Brüder“

Ober-Castrop.

Sonntag, den 17. Dezember 1922,
nachmittags 6 Uhr, im Lokale des Herrn
MEYER, Obercastrop, Wittenerstr.

Gemütlicher Unterhaltungs-Abend

mit TANZ.

Freunde und Gönner des Klubs sind
herzlichst eingeladen.

6421

Der Vorstand.

Gasthof „Zur Post“

Sonntag, den 17. Dezember 1922

Großer BALL

Anfang 3 1/2 Uhr.

6431

Heinrich Haller.

Castroper Turnverein 1874.

Sonnabend, den 16. Dezember,
abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal Haller

Fest-Kommers

aus Anlaß der Ueberreichung der
Ehrenurkunde an den Ehren-
Vorsitzenden Herrn Lehrer Hof.
Um vollzähliges Erscheinen der aktiven
und passiven Mitglieder bittet

Der Vorstand.

Wirtschaft BRESSER Obercastrop

644 Wilhelmstraße 48.

Sonntag, den 17. Dez., nachm. 4 Uhr:

Tanzkränzchen.

Café Rustemeyer

Telefon 323 Castrop Widumerstr. 5

Gemütliches Familien-Café

Torten und Gebäck.

— täglich frisch. —

— Eigene Conditorei —

5386

Sonntags ab 4 1/2 Uhr

Unterhaltungsmusik.

Die 21. Preuss.-Südd.-Klassen-Lotterie
mit ihren Milliongewinnen hat begonnen.

Ziehung 1. Klasse am

9. u. 10. Januar 1923.

75000 Lose mit 300000 in 4 Klassen verteilten

Gewinnen und 24 Prämien.

Preise für die 1. Klasse je

Preise für die 2.-4. Kl. je

Staatl. Lotterie-Einnah. Bremen, Bochum, Kaiserstr. 19

Mittelsperson: R. Kaprieloff, Castrop, Widumerstr.

2 Waggon Weihnachtsbäume

eingetroffen.

6433

Verkaufsstelle am katholischen Gesellenhaus.

Heinrich Lipperheide.

Für Kinder

ist die beste Seife

Pfechenpferd Buttermilch-Seife

B. Wellner

Metropol-Theater

CASTROP, Kaiser Friedrichstraße 21.

Altteste und vornehmste Lichtbildbühne
am Platze verbunden mit Cafe-Restaurant.
Eigene elektrische Lichtzentrale. — Zentralheizung.

Fernruf 144 Amt Castrop

Heute bis einschl. Montag

Der größte Film der Gegenwart
der Film der Milliarden

Die Jungfrau von Orleans!

Ein Riesenaufführungs- und Prunkfilm nach dem gleich-
namigen Schauspiel von Friedrich von Schiller & gewaltige
Bilder. Lebende Gemälde von färsitlich schöner Pracht er-
scheinen vor unseren Augen. Schlachten und Kämpfe zwischen
England und Frankreich wechseln ab mit pompösen Auf-
zügen von Glanz und Herrlichkeit. Vorführungen dieses
gewaltigen Filmwerks Wochentags 5 Uhr und 8 Uhr
Sonntags 3—5 1/2, und 8 1/2 Uhr.



Eddie Polo

in

Geepiraten

IV. Teil

Das Siegel des Teufels

Eddie Polo, der Meister der Sensationen, der Verführer des
Lobes verblüfft wiederum in 6 Riesenakten den Beschauer.
Dieser Teil ist einfach fabelhaft.

Ein entzückendes Lustspiel mit

Lotte Neumann

Papa kann's nicht lassen, weckt stürmische Heiterkeit.

Erstklassige Begleitmusik.

Castroper Sportverein Castrop

Sonntag, den 17. Dezember 1922 vorm. 10 1/2 Uhr im Vereinslokal

Monats-Versammlung

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder
2. Meisterschaftsspiele
3. Wahl von 2 Kampfrichtern für Reichhaltigkeit
4. Minutene
5. Verschiedenes

6427

Der Vorstand.

Gesellschafts-Spiel

Nachmittags 2 1/2 Uhr

Rothhausen I.

C. C. B. I.

Liga

Vorher Spiele der 1. Jugend-Mannschaften.

★ WEIHNACHTSMARKT ★

Damen-Mäntel
Damen-Jackenfleider
Damen-Blusen
Kinder-Mäntel
Kinder-Kleider
Pelze
Bauer, Markt.

Geschmackvolle, preiswerte
**Weihnachts-
Geschenke**

Herren-Anzüge
Herren-Paletots
Kinder-Anzüge
Herren-Oberhemden
Herren-Kragen
Herren-Kravatten
Bauer, Markt.

W. WAGNER
Fernruf 396 Gastrop, beim Amtsgericht Wittenerstr. 36
Damenfriseur-Salon und Parfümeriegeschäft
empfiehlt als Weihnachts-Geschenke
reizende Neuheiten in Haarschmuck
Naturhaar-Zöpfe
aus bestem deutschen Haar mit langjähr. Garantie.
Echte Haarpuppen-Perücken
in verschiedenen Größen.
Toilette- und Manicurekästen, Kamm- und Bürsten-Garnituren
Seifen, Haar- und Hautpflegemittel in Geschenk Kartonnagen.
Haarsetze in allen Farben.

in einwandfreien Formen
und Qualitäten
**Porzellan
Kunstgläser
Holz- u. Metallwaren**
Großes Lager in la. Herden u.
Oefen weit unter Tagespreis.
Haushaltungs-Geschäft
Heinr. Mönnich, Castrop
Münsterstr. 32. Telefon 343.

CAFE BECKER
CONDITOREI * WEINHANDLUNG * CONFITURIEREN
EMPFEHLE FÜR WEIHNACHTEN:
SPEKULATIUS, PRALINEN, CHOCOLADEN
SUED-, ROT-, MOSEL- UND RHEINWEINE
LIKÖRE ERSTER FIRMAN - ALLES ZU DEN BILLIGSTEN TAGESPREISEN

Passende
WEIHNACHTS-GESCHENKE
wie:
Bücher, Gesangbücher, Lederwaren etc.
finden Sie in der
Buchhandlung und Bildereinrahmung
ERICH MUCHA :: MARKT 14.

Geschmackvolle
Weihnachts-Geschenke
finden Sie im
Modenhause Deuss, Castrop
Münsterstr. 15. Telefon 431.

Tapeten · Lacke · Farben
detail Malerutensilien engros
Spezialität:
Streichfertige Öl- u. Lackfarben.
F. Schnettcker, Castrop.

Schuhwaren-Häuser
F.W. Böhmer
Wittenerstraße 2 Castrop Fernsprecher 308

Große Auswahl in
einfachen und ele-
gantesten Schuhwaren.

Zum WEIHNACHTSFEST empfehle:

Original-Radierungen und Holzschnitte erster
deutscher Künstler * Großes Lager gerahmter
Bilder * Romane, Jugendbücher, Bilder und
Malbücher in reicher Auswahl * Kunst-,
Lese- u. Abreißkalender * Gesellschaftsspiele.

Schreibgarnituren in Marmor und anderen
Ausführungen * Große Auswahl in Leder-
waren wie Damenhandtaschen, Brief- und
Geldscheintaschen, Portemonnaies, Zigarren-
Etuis, Aktenaschen u. Schulranzen * Gold-
füllfederhalter * Briefpapiere in Kassetten.

Buchhandlung Franz Lambertz, Castrop, Münsterstr. 1.

JOSEF WALLACH
MÜNSTERSTRASSE 11
EMPFEHLE MEIN
GROSSES LAGER IN
HANDARBEITEN / LEDER-
TASCHEN / DAMENGÜRTEL
JUMPER / STRICKJACKEN
KINDERKLEIDCHEN

Das Haus der Qualität!
J. Ortmann, Castrop
Bismarckstraße 16.
Preiswerte Bezugsquelle sämtlicher
Manufakturwaren in bester Beschaffenheit.
Fertige Herren- und Knaben-Konfektion.

Verlobungs- und
Vermählungskarten
empfehlen in großer Auswahl die
Buchdruckerei
Geschwister Schmitz

Fritz Blankschar
Uhrmacher u. Goldschmied

Zuwelen einfacher
und feinsten Art.
Spezialität:
Zugulose Trauringe

COGNAC ARRAK RUM
LIKÖRE SOWIE SÄMTLICHE
SPIRITUOSEN EMPFIEHLT
DROGERIE C. WIMMERS

Teppiche
Divandeen
Tischdecken
Stores
Bettdecken
Brise-Bises
Bauer, Markt.

Reizende Geschenke
wie Seifen, Parfüm, Kopf-, Haar-, Mund-
und Zahn-Wasser, Handbürsten, Haar-
schmuck, Manicure- u. Toilettegarnituren
H. Gödecke, Castrop,
am Haupteingang der katholischen Kirche.

Damen-Hemden
Damen-Beinkleider
Kinder-Strümpfe
Damen-Kragen
Damen-Gürtel
Korsetts
Bauer, Markt.

angelegentlich
Hauptstadt
Konturen, 2
größere Anlagen
nachmitt
Vollständigkeit
Beratungsfähig

Raugele

Nr. 293

Ex
In den letzten
Umformung in
allen auch die
Nede. Es war
kenntnis aus
nach dem alten
ganz wenig
Distat fast zu
europas bring
stärkeres Wech
Wind erhoben.
bringer einer
lich beständiger
Kabinett Hard
den ersten
Mit anderen
dergutaumacher
gründlich aeris
Punkte bezeich
Mitteleuropa d
Karrung, und
Deutschland de
nicht leben kan
Mitteleurop
rika hinüber
seine Zukunfts
die Arbeitslo
frage der dort
In den Verein
Dinge vor, da
nehmer mehr
durch - wir
Unzufriedenen
nicht gut zu
der nächsten
Karrung und
den, daß etwa
Tages die Wo
bis an das
schlagen und
richten soll.
Wir wollen
Nachrichten von
helt des Weich
dieser freundlo
sen Tagen vor
mer einer Mo
Er occident
das Licht?

Paris, 16.
Newport Her
Kreise bespreche
gan geltern
machte. Er sei
worden und
Staatssekretär
lips gehabt. Es
noch in der Na
Besuch Morgan
daß dieser keine
lehnte jede Er
mittelbar vor
dem Staatssekr
te. Dies geschah
Hardings, der
Hughes hatte
Nede gehalten,
ten Staaten wo
stehe, um zur
In der Welt bei
Bei dieser
Worte, welche
der Bankierkonf
mals sagte er,
Problems von
Deutschland abh
Kapitalisten fol
internationale
folge. In finan
erklärt man nu
Vereinigten Sta
der Regelung de
solche Hilfe sei
Gesamtsumme
legt wäre, wobe
Deutschlands N
nimmt vielfach